

Nr. 28. (22.)

Ornithologische Miscellen.

Von Dr. Th. Krüper.

Sobald der reisende Ornithologe mit seinem dem Norden zuicilenden Schiffe bei Schettlands Inseln passirt ist, wird er durch die Erscheinung eines nordischen Seevogels erfreut: mit ausgebreiteten unbewegten Flügeln sieht er einen weissen Vogel dicht über dem Wasser hinschweben und bewundert die Leichtigkeit, mit welcher der Vogel die hohen Wellenberge erstiegt, um in der Mitte des tiefen Wellenthalcs wiederum sichtbar zu werden. Dieser Vogel ist der Eis-Sturmvoegel (*Procellaria glacialis L.*), der Mollamuk oder Mameluck der dänischen Seeleute.

Am 10. Mai v. J. — in der Nacht war der Wind zu Sturm geworden, bei stark gereiften Segeln legte das Schiff in Einer Wache (4 Stunden) 7 Meilen zurück — beobachtete ich zuerst diesen interessanten Vogel, dervon nun ab unser Begleiter wurde und das Schiff in Mehrzahl umsegelte. Nach der Berechnung des Sonnenstandes befand wir uns am Mittage dieses Tages 19 Meilen über Schettlands Inseln. Am 11., 12. und 14. Mai wurden von diesen Sturmvoegeln mehrere erlegt, die jedoch nicht geholt werden konnten; am 15. erhielt ich ein Exemplar. Von diesem Tage ab verliessen uns die Sturmvoegel, da wir in die Nähe der Ostküste Islands gekommen waren.

Der Eis-Sturmvoegel heisst auf Island gewöhnlich „*Filungur*“; auf der Insel Grimsey im Norden „*Filingur*“, auf Vestmanney im Süden „*Fil*“. In allen ornithologischen Berichten über Island wird dieser Name „*Filungur*“ geschrieben. Herr stud. jur. Blöndal machte mich darauf aufmerksam, dass man richtiger „*Fylungur*“ schreiben würde, da dieses Wort jedenfalls von dem Zeitworte Full — sprich füdd'l —, welches „übel riechen“ bedeutet, abgeleitet ist und der Vokal u als

Umlaut y wird. Der Herr Pastor Jon Jonsson vertheidigte die Schreibweise *Filungur*, indem er dieselbe von Fill, welches „sehr gross, der Riese“ bedeutet, ableitet.

In den nachfolgenden Zeilen will ich dem ornithologischen Publicum über 2 isländische Vögel berichten und spätere Reisende bitten, dass sie auf diese Vögel aufmerksam sein mögen.

Mein gastfreier Wirth zu Bard, Sjera Jon Jonsson mit dem Beinamen Nordmann, hatte viele Jahre hindurch die Pastorstelle auf Grimsey verwaltet, war daher mit den Vögeln seines Wohnortes sehr bekannt. Dieser fleissige und gelehrte Herr hatte eine vollständige Beschreibung, sowie eine Specialkarte von Grimsey angefertigt. Dieses geschriebene Werk, welches mir bereitwilligst vorgelegt wurde, heisst Grimseyarlysing und enthält in §. 8. eine Abhandlung über die Vögel Grimsey's. Da es mir an Zeit gebrach, alles ornithologisch Interessante abzuschreiben, so war der Verfasser selbst so gefällig mir einige gewünschte Stellen isländisch aufzuschreiben und zu gleicher Zeit zur Uebung in die deutsche Sprache, die er nur aus Büchern erlernt hatte und dennoch ziemlich geläufig sprach, zu übertragen.

Unter dem Artikel vom *Filungur* (*Procellaria glacialis*, L.) steht: „Eine Abart von dem *Filungur* ist der *Smidur*; er ist in Gestalt ganz ähnlich dem *Filungur*, aber seine Farbe ist glänzend grau; er ist sehr selten. Im Augustmonat 1847 fing man in Grimsey circa 3—4000 *filungunga* (Junge vom *Filungur*), darunter waren nur 3 *Smidsunga* (Junge vom *Smidur*)“.

Einer besondern Beachtung werth ist folgender Theil der Mittheilungen über die *Langnefja* (*Uria troile*, L.): „Die aller rareste Abart von der *Langvia* ist der *Langviukongur* (Langvien-König). Am 13. Juli 1848 fing man einen in dem Badstofa-Felsen im Grimseyer Vogelberge; — ich sah ihn, — er war sehr ähnlich der *Langnefja*, aber er hatte gelbrothen Schnabel und gelbrothe Füsse. Sein Junges soll weisse Füsse gehabt haben.“ —

Unter den seltnern Vögeln Grimsey's hatte der Verfasser auch die „*Náttugla*“, die für Island sehr seltnen Schneeeule (*Strix nyctea*, L.) angeführt; in seinem Grimseyer Tagebuche war am 1. Juni 1848 eingetragen: „auf Stadarás sah ich heute eine Schneeeule.“ Sollte diese Eule auch auf Island Brutvogel sein? In Süd-Island, in der Nähe von Reykjavik ist vor einigen Jahren in den Sommermonaten auch eine Schneeeule lebend gefangen worden!

Am 24. Juli 1848 bekam Herr Sjera Jon auf Grimsey einen Jagdfalken, (*Falco islandicus*, Brss.). Dass dieser Vogel dort horstend vorkommen sollte, glaube ich nicht, da er zum Brutplatz die steilen Gebirge des inneren Hochlandes wählt.

Berlin, im November 1857.

Dr. Krüper.

II. Notizen.

Junge Enten als Pfleglinge einer Hühnerhündin.

Die nachfolgende Geschichte ereignete sich vor etwa 18 Jahren im Hause meines Oheims, des Inspector Schneider in Zerbst. Es war eine Hühnerhündin, etwa 8—10 Jahr alt. Die alte Ente hatte ihre Kleinen verlassen, gleich nachdem sie dieselben ausgebracht, weshalb sich die Mutter des Onkels, die damals noch der Wirthschaft in unserem Hause vorstand, veranlasst sah, die hilflosen Dingerchen herauf in die Küche zu nehmen, wo die alte Hündin sich sehr bald zu ihnen gesellte und sich der armen Waisen in solcher Weise annahm, als wenn es ihre eigenen Jungen gewesen wären. Die kleinen Enten machten auch nicht die geringsten Umstände, die dargebotene Pflege anzunehmen; sie legten sich unter die aufgehobenen Hinterläufe des Hundes, um sich zu wärmen, gerade wie junge Hunde zu thun pflegen; sie folgten seinen lockenden Tönen und liefen ihm nach, wohin er ging; sie liessen es sich sogar gefallen, dass er, wenn eins nicht kommen wollte, wohin er wünschte, es sanft mit der Schnauze aufhob, um es dorthin zu tragen. Eines Morgens hatte das Thier die Ungeschicklichkeit begangen, eine kleine Ente todt zu drücken, worüber es die auffallendsten Beweise von Betrübniß gab. Es trug das Küchelchen immer von einem Ort zum andern, setzte es auf die Erde und beobachtete, ob es nicht laufen würde; dann stiess er es mit der Pfote an, damit es wieder leben und fortlaufen mögte, und winselte ganz kläglich, als Alles vergebens blieb! — Das Stück spielte bis wir ein neues Brutchen hatten, der die Enten schliesslich übergeben wur-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Naumannia. Archiv für die Ornithologie, vorzugsweise Europas](#)

Jahr/Year: 1857

Band/Volume: [7](#)

Autor(en)/Author(s): Krüper Theobald Johannes

Artikel/Article: [Ornithologische Miscellen. 436-438](#)